

Hall. patriot. Wochenblatt

347

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. November 1836.

Die General-Versammlung des Thüringisch-
Sächsischen Vereins am 15. October 1836.

(Fortsetzung.)

Herr Bergamts-Assessor Kolbe aus Wettin hielt darauf einen kurzen Vortrag über einen zu Sienstädt in der Grafschaft Mansfeld üblichen Gebrauch, wozu nach jährlich am Himmelfahrtstage die Einwohner dafelbst sieben Kinger Bier zu trinken pflegen, um der dieser Gemeinde angeblich von der heil. Elisabeth für diesen Tag bewilligten Zehndfreiheit theilhaftig zu bleiben und nicht in die angedrohte schwere Buße zu fallen. Die Kürze der Zeit erlaubte es leider nicht, wenigstens die eine oder andere der von Vereins-Mitgliedern eingegangenen Arbeiten zum Vortrag zu bringen. Dazu gehörte zunächst eine Abhandlung des Hrn. Prof. Wiggert zu Magdeburg über die Verehrung des guten Lubben zu Schochwitz im Mansfeldischen; eine Geschichte des S. Claren-Klosters zu Weisfels vom Hrn. Landrath Lepsius zu Raumburg, und ein Aufsatz über den Mythos vom heil. Gral vom Hrn. Reg.-Rath Schulz zu Magdeburg. Auch der Vereins-Secretair war gesonnen, noch einen Vortrag zu halten zur Widerlegung der Behauptung, Melancthon sei ein Freimaurer gewesen. Wegen des allgemeinen Interesses an dieser eben jetzt so oft besprochenen Frage sei es erlaubt, nur Einiges zu bemerken. Dieser Aufsatz sollte zunächst die im Corp.-Reform. von dem Herrn General-Superintendenten
Dr.

Dr. Bretschneider zu Gotha niedergelegte Untersuchung — in welcher derselbe es sich unbegreiflicher Weise außerordentlich angelegen sein läßt, die Theilnahme Melanchthons an dem Orden wo möglich wahrscheinlich zu machen — Satz für Satz und Wort für Wort streng zurückzuweisen. Hr. Dr. Bretschneider hat überhaupt bei dieser Deduction mehrfaches Unglück gehabt; so z. B. spricht er sehr oft von dem Bremer Reformator Albert Hardenberg in der Vorsetzung, daß derselbe ebenfalls die berühmte Eölnner Urkunde vom 24. Jun 1535 unterzeichnet habe und doch ist er bei dieser Urkunde nicht betheilig, da sein Name darin und darunter gar nicht vorkommt. Es würde zu weit führen, wollten wir hier diese Widerlegung noch näher entwickeln, darum genüge es, des Schlussteins derselben zu erwähnen, eines im Corp. Reform. fehlenden Briefes Melanchthons vom 4. Jul 1535, aus dem hervorgeht, daß Mel. ohne Zweifel am 2. Jul und schon am 28. Jun des 1535. Jahres in Wittenberg anwesend war. Es war also unmöglich, daß Melanchthon am 24. Jun 1535 in Eöln sein konnte. Sachkenner und Vertraute wissen, wie viel außerdem sich gegen die Echtheit dieser Urkunde sagen läßt und es wird nicht schwer fallen, Krause's Argumente nicht allein zu erhärten, sondern auch zu erweitern. Die erwähnten Aufsätze bleiben übrigens den Vereins-Mitgliedern nicht vorenthalten, sondern werden in den N. Mittheilungen abgedruckt werden. —

Nachdem durch den Vice-Präsidenten zur Feier des Tages noch Se. Excellenz der Königl. Sächsische Staatsminister Freiherr von Lindenau zum Ehrenmitgliede, und die Herren Reg.-Rath v. Kaurer zu Berlin und Professor Dr. Backernagel zu Basel zu correspondirenden Mitgliedern des Vereins ernannt worden waren, schloß derselbe diese Sitzung mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen des Thüringisch-Sächsischen Vereins.

(Der Beschluß folgt.)

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

In Schulangelegenheiten bin ich täglich von 11 — 12 Uhr im Waagegebäude zu sprechen.
Halle, den 30. October 1836.

Scharlach, Schuldirector.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. October 1836.

Weizen	1 Ehlr. 17 Egr.	6 Pf. bis 1 Ehlr. 21 Egr.	3 Pf.
Roggen	1 „ 2 „	6 „ — 1 „	5 „ — „
Gerste	— „ 26 „	3 „ — — „	27 „ 6 „
Hafer	— „ 16 „	3 „ — — „	20 „ — „

3. Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 1. bis incl. 7. Nov. um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfiehlt sich die neuerrichtete Leihbibliothek von
K. Krause.

Leipziger Straße Nr. 386 neben dem goldenen Löwen.

Ich empfehle mich mit allen Arten von Pelzwaaren.
Kürschner Höckel, Brüderstraße.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Ueber den Eid

in religiöser und politischer Hinsicht, so wie über den jetzt herrschenden Mißbrauch desselben in den Gerichten. Für Gebildete und Ungebildete aller Stände verfaßt von E. C. A. Baron v. Görz, 8. geb. Preis 10 Sgr.

A. Baron v. Görz, 8. geb. Preis 10 Sgr.

Ist die Polygamie

in der Natur des Menschen begründet? Eine physiologisch-psychologisch-philosophische Abhandlung, verfaßt von E. C. A. Baron v. Görz, 8. geb. Preis 12½ Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Die bekannten Gesundheits-Flanelle in Frisade und in Lämmer-Wolle werden wie früher, trotz der steigenden Wollpreise, die Elle zu 7½ Sgr. und 10 Sgr. in einer Auswahl von mehreren tausend Ellen verkauft; an Wiederverkäufer offerire ich bei ganzen Stücken den Louisd'or mit 6 Thlr. anzunehmen. Bunte Flanelle die Elle 4 Sgr. bei Ernsthal.

Herren-Schlafröcke in Gingham und in Drill, das Stück von 2½ Thlr. bis 6 Thlr., schwarzseidene Herrenbinden in neuester Arbeit, das Stück 12½ Sgr. und in Duzenden noch billiger, so wie alle andere Waaren sind zu haben bei Ernsthal.

Kaufloose 5ter Klasse 74ter Lotterie, deren Ziehung am 3. November anfängt, sind noch zu bekommen beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle.

Große Hollst. Austern

ganz frisch bei

Halle.

Wilhelm Zachtmann.

Schöne Pökel-Schweineknochen à Pfund 2 Sgr. 6 Pf. bei Wachler.

Halle, den 31. October 1836.

Einen Lehrburschen sucht der Buchbinder Krause, Leipziger Straße Nr. 386.

Einzig ächtes und vielfach erprobtes
Schweizer-Kräuter-Öel,
 zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum
 der Haare, erfunden von R. Willer in Zurzach in der
 Schweiz und in Mülhausen im Ober-Elsas.

Diesem bereits schon weit umher zu besagtem Zwecke
 anerkannt nützlichen Producte hat die medicinische Facultät
 zu Paris annoch die Krone aufgesetzt, indem nach einer
 von derselben angestellten genauen und sorgfältigen chemi-
 schen Untersuchung dieses Schweizer-Kräuter-Öels dem
 Erfinder desselben, R. Willer, von Sr. Maj. Ludwig
 Philipp, König der Franzosen, das ausschließliche Pri-
 vilegium zum Absatz dieses Öels in ganz Frankreich ehren-
 vollst ertheilt worden ist.

Ähnliche von Seiten der Medicinal-Collegien in
 Berlin, Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig,
 München und mehreren andern Haupt- und Residenz-
 städten vorgenommene Untersuchungen haben ein eben so
 günstiges Resultat zu Tage gefördert, welches dem Erfin-
 der dieses Schweizer-Kräuter-Öels den freien öffentlichen
 Verkauf desselben in den betreffenden Staaten zusichert.

Diese wichtigen in den Händen des Erfinders liegen-
 den Urkunden und Documente, verbunden mit einer Menge
 authentischer Zeugnisse aus den verschiedenen Gegenden
 Europa's, wodurch die Güte und Vortreflichkeit dieses
 Haaröls aufs evidenteste dargethan ist, stehen allezeit
 Jedermann zur beliebigen Einsicht offen und bereit.

Alle diese Zeugnisse sind nicht nur amtlich beglaubigt,
 sondern auch Unterschrift und Siegel der Behörden, durch
 Legalisationen hoher Beamten der königl. französischen,
 der königl. preussischen und der kais. königl. österrei-
 schen Gesandtschaft in der Schweiz, unterm 16. 18. und
 20. Juni 1836, bekräftigt und besiegelt.

Besonders nöthige Bemerkung.

Da mehrere Individuen es wagen, ein nachgepfusch-
 tes Öel in den Rang des Willerschen Schweizer-Kräuter-
 Öels



Deles zu stellen, selbiges als mit den nämlichen vorzüglichen Eigenschaften behaftet anzupreisen und dadurch das resp. Publikum zu täuschen, so bringt der Unterzeichnete hiermit zur allgemeinen Kenntniß: daß, in Folge sorgfältiger chemischer Zergliederung, alle jene Oele ganz einfache Substanzen enthalten, und daß ihnen geradezu der Nerv und die Zeugungskraft des Willerschen Schweizer-Kräuter-Deles abgeht, nämlich die aus den Schweizer-Alpen-Kräutern gezogenen herrlichen und kraftvollen Bestandtheile, ohne deren Beimischung keine Beförderung des Haarwuchses möglich ist. —

Die gehaltvolle Aechtheit des Willerschen Deles bezeugt sich auf das unzweideutigste durch dessen bedeutenden Absatz in den meisten Staaten Europas, und seine vorzügliche und schnelle Wirksamkeit verschafft ihm überall Beifall, was die täglich einlaufenden erfreulichen Nachrichten beweisen. —

So sehr den Erfinder das vergebliche Herumpfuschen an seinem Producte ärgert, so schmeichelhaft für ihn ist es anderseits, daß sich Personen hohen und niedern Standes bis dahin — obschon nutzlos — damit befaßt, und dadurch selbst sogar wider Willen die alleinige Vortrefflichkeit dieses Deles vor aller Welt documentirt haben; — denn das Schlechte und Gehaltlose findet keine Meider, nur das Außerordentliche und in seinen Wirkungen Erprobte möchte gern nachgeahmt werden. — Hundert andere, heut zu Tage dem öffentlichen Gebrauch angetragene Gegenstände aller Art läßt man — als der Nachahmung unwerth — unbeachtet liegen. —

Um aber dennoch diesem überhandnehmenden betrügerischen Nachpfuschen des Willerschen Schweizer-Kräuter-Deles für ein- und allemal ein Ende zu machen, und auch der unbemittelten Klasse die Wohlthat seiner Erfindung so viel möglich nicht vorzuenthalten, hat der Unterzeichnete im allgemeinen Interesse, und um den diesfalls vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, den Entschluß gefaßt, in Zukunft das Fläschchen seines Deles statt wie bis dahin für 2 Fl. 30 Kr. nunmehr um 2 Fl. abzu-

abzulassen, was ihm bei dem letztjährigen Wohlgerathen der Schweizer Alpen-Kräuter in Quantität und Qualität um so eher möglich gemacht wird. —

Jedes Fläschchen dieses einzig ächten Schweizer-Kräuter-Deles — worauf hiermit hauptsächlich noch aufmerksam gemacht wird — ist mit dem Königl. Französl. Brevet, Patschaft, und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dem Königl. Französl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen. — Zugleich wird bemerkt, daß in jeder betreffenden Stadt nur eine einzige Niederlage dieses ächten Schw. Kr. Deles sich vorfindet, und zwar in Halle a. d. Saale bei Herrn Friedr. Wilh. Dalchow, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist.

K. Willer.

Anzeige der Versendung sämmtlicher für den Regierungsbezirk Merseburg und den angränzenden Gegenden in des Unterzeichneten Verlage erscheinenden Kalender für das Jahr 1837.

Die in meinem Verlage erscheinenden verschiedenen Kalender für das Jahr 1837 sind sämmtlich fertig und versendet und durch alle Buchhandlungen und, wo diese nicht sind, durch die Buchbindermeister oder wer sonst ein Recht zu diesem Handel hat, zu erhalten, als:

- 1) Volkskalender 10 Sgr., weiß Papier durchschossen 20 Sgr.
- 2) Geschichtskalender in 4. 6 Sgr. 3 Pf.
- 3) Kleiner Hauskalender in 8. 3 Sgr. 9 Pf.
- 4) Comtoir-Kalender halbe Bogen 2 Sgr. 6 Pf., ganze Bogen 4 Sgr.
- 5) Taschenbuch für das Geschäftsleben 1837 25 Sgr.

Die Ansicht derselben wird jedem zeigen, was er erhält, eine weitere Anpreisung von Seiten des Verlegers bittet derselbe ihm zu ersparen.

Halle, den 27. October 1836.

Carl August Kummel.

Oft habe ich in Erfahrung gebracht, daß Augengläserbedürftige mit ganz schlechten Brillen sich zu behelfen suchen, die sie leider als zweckmäßige gekauft haben und sich zufrieden denken, wenn sie nur etwas besser sehen können als mit bloßem Auge, möge doch jeder Augenschwache beherzigen, daß sie sich nur mit solchen Brillen und Lorgnetten mehr schaden als nützen können. Ich rathe jedem, der das wohlthätige Sehelicht bis ins späteste Alter erhalten will, sich mit guten Augengläsern zu versehen; auch mache ich die Herren Aerzte auf meine ganz vorzüglichen Staargläser aufmerksam. Mein Aufenthalt dauert aufs höchste noch 8 Tage. Mein Logis ist Schmeerstraße bei Herrn Voigt Nr. 712.

W. Behrends, Optikus aus Werben.

In dem Buchererschen Garten vor dem oberen Steinthor sind einige Schock veredelte Birn- und Apfelbäume, um damit zu räumen, billigt zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schönes Winterobst zu billigen Preisen ist zu verkaufen auf dem Strohhof im Rathshwerder.

3 Stück beinahe halbjährige Schweine sind zu verkaufen, Neumarkt Nr. 1266.

Am Sonntage den 30. October ist auf dem Wege aus der Leipziger Straße bis an die Marktkirche ein goldener Fingerring mit den Buchstaben F. S. verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Reisegelegenheit.

Es geht Donnerstag den 3. November ein leerer Kutschwagen von Halle nach Berlin, geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bei Selgner neben der Post Nr. 279.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthof zum schwarzen Bär. Schulze und Drechsler.